

teileitungsmitglieder schlußfolgerten daraus, daß die ungenügende Entwicklung der LPG ausschließlich auf die Nichtdurchführung der Bauvorhaben zurückzuführen sei. Sie schätzten ihre eigene Arbeit nicht richtig ein und vernachlässigten es, die Initiative aller Genossenschaftsbauern zur Durchsetzung der guten genossenschaftlichen Arbeit breit zu entfalten. Die Betriebsordnung und das Leistungsprinzip traten in den Hintergrund.

Nachdem sich die Beratung mit dem Genossen Kreisbaudirektor, der für die Verletzung der Beschlüsse über die Bauvorhaben in dieser LPG mitverantwortlich ist, auseinandergesetzt hatte, erhielt er den Auftrag, innerhalb von acht Tagen eine Konzeption für die Bauvorhaben in diesem Jahr der Parteileitung und dem LPG-Vorstand vorzulegen.

Die Kreisleitung zog die Lehre, die Beschlußkontrolle straffer zu organisieren. Den Genossen des LPG-Vorstandes wurde in der Beratung bewußt, daß sie verantwortliche Funktionäre in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat sind. Sie verpflichteten sich, gemeinsam mit der Parteiorganisation das nationale Dokument mit allen Genossenschaftsbauern im Zusammenhang mit dem VII. Deutschen Bauernkongreß auszuwerten, um einen Aufschwung in der guten genossenschaftlichen Arbeit, eine höhere Produktion und größere Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

Um den Erfolg dieser grundsätzlichen Aussprache mit den Funktionären zu garantieren, werden jetzt Partei Versammlungen organisiert mit dem Ziel, die Aktivität aller Genossen noch weiter zu erhöhen. Zur Unterstützung der Parteiorganisation in der LPG wurde eine Gruppe von Genossen gebildet, die für längere Zeit dort arbeiten wird. Die LPG Tremmen, die Kreiskonsultationspunkt ist und für ihre hervorragende genossenschaftliche Arbeit mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet wurde, forderte die LPG Nauen zum Wettbewerb nach dem Beispiel der Genossenschaftsbauern von Krien, Albinshof und Krusenfelde heraus. Gleichzeitig wandten sich die Genossenschaftsbauern der LPG in Wachow in einem offenen Brief an die LPG-Mitglie-

der in Nauen, ebenso wie sie mit der Schluderswirtschaft, mit der „Verteilung“ der Arbeitseinheiten, Schluß zu machen und das Leistungsprinzip richtig durchzusetzen. Sie verbanden diese Forderung mit dem Appell, sich der hohen politischen Verantwortung bewußt zu sein, wie sie im nationalen Dokument dargelegt ist.

Massenorganisation Konsum

In den Berichtswahlversammlungen der Konsumgenossenschaft übten die Parteimitglieder Kritik an der Kreisleitung. Die Kreisleitung sehe in ihrer Leitungstätigkeit die Konsumgenossenschaft zu sehr als Handelsorganisation, aber nicht genügend auch als Massenorganisation, als ein nicht unwichtiges Instrument für die Lösung der politischen Aufgaben in den Städten und Dörfern. Diese ernsthafte Kritik wurde zum Anlaß genommen, um im Büro darüber zu beraten. In der Tat war es so, daß selbst im Büro die politische Bedeutung der Konsumgenossenschaften im Kreis mit ihren etwa 20 000 Mitgliedern nicht richtig erkannt wurde. Bei einigen Büromitgliedern gab es die Auffassung, daß der Konsum nur Handelsorganisation ist und lediglich Handelsaufgaben zu lösen habe.

Nach einer gründlichen Aussprache beauftragte das Büro den Wirtschaftssekretär, eine Auswertung der kritischen Hinweise mit den Parteisekretären und den Vorsitzenden der Konsumgenossenschaften vorzunehmen. Hier zeigte sich auch bei einigen leitenden Funktionären die gleiche Auffassung. Sie fühlten sich in erster Linie als Handelsleiter und nicht als Leiter der größten Massenorganisation im Kreis. Im Ergebnis dieser Aussprache wurde festgelegt, wie in Vorbereitung der Delegiertenkonferenzen des Konsums in der politischen Massenarbeit besser mit dem nationalen Dokument gearbeitet werden muß. Von der Kreisleitung wurde der Wirtschaftssekretär beauftragt, ein Parteiaktiv Handel zu bilden. Es soll helfen, regelmäßig den Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedern der Verkaufsstellenausschüsse zu grundsätzlichen Problemen zu organisieren. Zugleich hat der Wirtschaftssekretär dafür zu sorgen, daß die Parteiorganisation des Konsums direkten